

Sabine Felgitsch & Hannes W. Felgitsch
A-8321 St. Margarethen an der Raab 71
Mobil: +43 (0)650 7785900 | +43 (0)676 878260412
kontakt@felgitsch.at - www.felgitsch.at

Offener Brief an

Bundeskanzler **Christian Kern**

Vizekanzler und Bundesminister für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

Reinhold Mitterlehner,

Bildungsministerin **Sonja Hammerschmid,**

Bundesminister für Kunst und Kultur, Verfassung und Medien **Thomas Drozda,**

alle weiteren Mitglieder der österreichischen Bundesregierung

sowie an die Parteizentralen der österreichischen Parteien

und an die Medien des Landes Österreich

Sehr geehrte Damen und Herren, werte Politikerinnen und Politiker!

Viele Beschlüsse der letzten Zeit zeugen von einer unglaublichen Ignoranz, von großer Praxisferne in der Pädagogik und begünstigen Verschulung, Bürokratisierung, Vermessung und Behinderung von autonomen Lernenden und Lernprozessen.

Es wurden und werden Vorschriften erlassen, die genau das verhindern, was Lernen wirklich braucht:

Engagierte Lehrende, die mit ihren Schützlingen in BEZIEHUNG treten können, sie inspirieren und begeistern und ihnen die Grundfesten der Bildung (lesen, schreiben, rechnen, frei sprechen, forschend neugierig sein, kritisch denken und sich mutig äußern) nahebringen.

Und nun beschließen Sie in brachialer Form

Die digitale Vergewaltigung der Kindheit

Will die Bundesregierung unsere Kinder gezielt verblöden – oder hat die digitale Lobby ihre wirtschaftlichen Interessen mit feiner Manipulation durchgesetzt?

Tablets für Kinder in der Volksschule: der Höhepunkt des Unsinn

Jetzt haben wir es schwarz auf weiß: die Vertreter unserer Bundesregierung zielen darauf ab, dumme, beeinflussbare und ungebildete Menschen heranzuziehen. Wozu sonst sollten Kinder, deren Sinnesentwicklung noch nicht abgeschlossen ist, eigene Tablets und Laptops erhalten? Interessant wäre, welche Vertreter aus der Industrie sich Christan Kern und Sonja Hammerschmid „geangelt“ haben, und gemeinsam nun ein lukratives Geschäft auf Kosten der österreichischen Familien machen.

Wissen die da oben, wie Lernen funktioniert?

Oder eine zweite Möglichkeit: die österreichischen Politikerinnen und Politiker, die sich solche Schildbürgerüberlegungen ausdenken, haben nicht begriffen, wie Lernen wirklich funktioniert. Es ist ein Hohn für mich, lesen zu müssen, dass möglicherweise intelligente Menschen im 21. Jahrhundert noch immer der Meinung sind, dass Kinder durch Medienerziehung und sogenannte „digitale Bildung“ den Umgang mit diesen Medien in zwei Wochenstunden erlernen.

Diese Art von Lernen – vorausgesetzt, es ist wirklich das Ziel unserer Bundesregierung, Kindern den intelligenten und gemäßigten Umgang mit digitalen Medien beizubringen – funktioniert nicht. Wir lernen den Umgang mit Medien im Alltag, indem wir uns es anschauen, von den Anderen, von den Erwachsenen, von der Gesellschaft, in der wir aufwachsen.

Aufzucht von unkritischen, konsumierenden Menschen und funktionalen Analphabeten

Wer kommt auf die Idee, dass man Schreiben und Lesen lernt, indem man so früh wie möglich an den Computer gewöhnt wird? Jemand, der froh ist, wenn die Menschen nicht mitdenken, nicht kritisch denken, nicht schreiben und lesen *können*. Brot und Spiele also. Konsumbefürworter. Menschen, die wollen, dass die sogenannten fernen Bildungsschichten noch ferner werden, und die Gesellschaft sich noch mehr entzweit.

Soll es darin enden, dass uns alles nur mehr von flotten Apps vorgelesen wird, oder dass selbst einfache Anleitungen nur mehr als Videos gestaltet werden, weil das Sinnerfassende Lesen abhandengekommen ist?

Wird die Handschrift nur mehr einer kleinen Elite als Kulturtechnik zur Verfügung stehen? Und wie werden wir uns Notizen machen, wenn wir keine technischen Geräte zur Verfügung haben?

Der Kampf mit den digitalen Medien

Für uns als Eltern von 5 gemeinsamen Patchwork-Kindern ist es mittlerweile wirklich dramatisch, was sich da abspielt in den Köpfen unserer Regierungsmitglieder. Es ist schwierig genug, den Kampf mit den digitalen Medien als Erziehende aufzunehmen. Unzählige Stunden haben wir schon damit verbracht, das Für und Wider mit unseren heranwachsenden Kindern zu diskutieren.

Ich als Mutter stelle meinen Beruf und meine Arbeit zurück, und verzichte somit auch auf eine angenehme Pension, damit meine Kinder nicht die Zeit allein zuhause verbringen müssen. Ich tu es gern, es ist schön, mit Kinder zu leben und zu arbeiten. Aber was einem als Eltern da jetzt vor die Nase gesetzt wird, sprengt den Rahmen. Ich fühle mich verarscht.

Miteinander reden, miteinander sein? Offenbar unerwünscht.

Da beklagen wir, dass Eltern mit ihren Kindern fast nicht mehr reden, wenig Zeit verbringen miteinander, und dann überlegt die Regierung allen Ernstes, wie Kinder noch zu unterhalten sind. Kinder lernen den Umgang mit digitalen Medien ohnehin von allein, und zwar sehr rasch. Es gibt nur ein „Rezept“, das richtig ist: so wenig wie möglich diese Medien im Kindesalter zu nutzen.

„Digitale Medien sind wie Süßigkeiten, die einem Kind dauernd unter die Nase gehalten werden. Und welches Kind kann schon von Anfang an diesen Verlockungen widerstehen? Wodurch können wir Haltungen entwickeln, die es uns ermöglichen, am zuckerlsüßen Angebot auch mal vorbeizugehen ohne zu konsumieren?“

Wer einmal auf Facebook & Co unterwegs war und den Umgang nicht gewohnt ist, weiß, wie verlockend das sein kann, wenn es keine anderen Angebote gibt, die man mit Freude und Genuss ausüben kann. Das High Tech Vergnügungsangebot, dem die Kinder heute ausgesetzt sind, und dessen Auswirkung Lehrer und Lehrerinnen bereits kennen gelernt haben, soll nicht auch noch Einzug finden in die Schulen. Bilden können wir, indem wir Kindern

beibringen, wie wir Bücher, Lexika und Co nutzen, handhaben, nachschlagen, nachlesen...

Die organisierte Verführung Minderjähriger

Ich bin der festen Überzeugung, dass hier die Verführung Minderjähriger zu billigstem Konsum dahintersteckt, und die Mechanismen des Marktes unsere Bildungspolitiker nun restlos davon überzeugt haben, dass es nur um Konsum und Verblödung geht, damit die Menschen gut funktionieren und ruhiggestellt werden.

Laut Studien können Kinder erst mit 12 Jahren den Sinn und Zweck von Werbung vollständig begreifen oder kritisch hinterfragen (vgl. Butzkamm, Wie Kinder sprechen lernen, S. 337).

„Die Industrialisierung der Kindheit: Kompetenzenkataloge ab dem Kindergarten und frühzeitige Digitalisierung, zur Aufzucht billiger, gezielt einsetzbarer und ohne Widerspruch funktionierender Arbeitsdrohnen.“

Ich wende mich gegen die Industrialisierung der Kindheit. Digitale Medien sollten so lange wie möglich von Kindern quantitativ ferngehalten werden. An erster Stelle sollten Schreiben, Lesen, Rechnen, Soziale Fähigkeiten, Spielen, die Natur, Bewegung stehen. Der Kern des Problems unserer Zeit sind Eltern, die selbst gestresst und gehetzt sind, und Kinder, die mit Medien ruhiggestellt werden.

Komplementärprogramm „Natürlichkeit“ kombiniert mit bedeutungsgerechter Entlohnung für Menschen in Sozialberufen!

Warum setzt man nicht mit dem gegenteiligen „Programm“ an: gemeinsame Mahlzeiten in den Schulen, Kreativprogramme, gemeinsame Gespräche, familiäre Räume, die Kindern Geborgenheit geben? Und warum werden all die Menschen, die Kinder erziehen, begleiten, mit ihnen lernen, mit ihnen arbeiten, nicht endlich adäquat entlohnt?

Eine Schande für die Regierung – ein Schaden für die Zukunft unseres Landes!

Entweder ist der Hausverstand komplett verloren gegangen – dann würde das das Scheitern des Bildungssystems, das auch Ministerin Hammerschmidt und unser Bundeskanzler samt ihren Beraterinnen und Beratern durchlaufen haben, bestätigen.

Oder sie sind dem Markt zum Opfer gefallen und helfen der digitalen Industrie beim Geld verdienen. Welch Schande! Welch großer, endgültiger Vertrauensverlust in die Bundesregierung.

Lest Hüther, lest Spitzer, Butzkamm und weitere - und wacht endlich auf! Sonst gibt es ein böses Erwachen in den nächsten Jahrzehnten.

PS: Es geht nicht um die Abqualifizierung digitaler Technologie (die auch ganz viele gute Seiten hat) an sich, sondern um den Schaden in den Köpfen unserer Kinder. Hier bräuchte man Mut zu FSK Regeln, Altersfreigaben oder Nutzungsbeschränkungen.

Beim Passivrauchen oder beim Feinstaub schreien alle auf, weil dies die körperliche Gesundheit gefährden kann, aber bei der ungehemmten Vermüllung der Gehirne unserer Kinder wird noch kräftig nachgelegt. Fatal. Die Thematik möglicher Sucht noch gar nicht betrachtend...

PPS: Das Geld, das in dieser Materialschlacht verschwendet wird, sollte lieber den Pädagoginnen und Pädagogen zugutekommen, als Komponente sozialgerechter Entlohnung, zur Personalaufstockung oder zu Weiterbildung und Supervision.

Wir ersuchen Sie, im Sinne einer wirtschaftlich und menschlich erfolgreichen Weiterentwicklung Österreichs, zum Wohle unserer Kinder und Mitmenschen, mutig die wirklichen Probleme anzugehen, und nicht mit dem Verteilen von Tablets populistischen Aktionismus zu betreiben.

Gerne sind wir Ihnen dabei behilflich.

Sabine Felgitsch

Hannes Felgitsch

Nachsatz: Ja, es ist unsere tiefe Überzeugung, genährt aus intensiven Studien vielfältiger und einschlägiger Literatur, aus psychologischer und philosophischer Betrachtungsweise, und aus den Lebenserfahrungen mit unseren eigenen Kindern und aufmerksamen Beobachtungen von Gegebenheiten anderer Menschen und Familien. Und das in der Zeit einiger Jahrzehnte. Trotzdem können wir nicht ausschließen, dass wir vielleicht auf dem einen oder anderen Auge blind waren oder sind, oder sein könnten. Wir sind, wie vermutlicher Weise alle Menschen, eben zeitlebens unvollkommen.

Anhang: Links zu Spitzer und Hüther! Man beachte neben den Interviews auch die Replik!

Liebe Politikerinnen und Politiker: Kennen Sie diese Informationen? Zeigen Ihnen Ihre Berater auch dieses Material?

<http://www.tagblatt.de/Nachrichten/Hirnforscher-Spitzer-sagt-was-digitale-Medien-unseren-Kindern-antun-148731.html>

http://www.uniklinik-ulm.de/fileadmin/Kliniken/Psychiatrie/Psychiatrie3/PDF/Spitzer_2014_PsycholRundschau_ReplikAppel_03.pdf

<http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/campus/digitalisierung-unterricht-schulen-13452628.html>

<http://www.gerald-huether.de>